

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Juni-III-2015

Geistliche Chormusik mit dem Kammerchor der Schlosskapelle

Zum Abschluss der diesjährigen Wochenendtournee gab der Kammerchor der Schlosskapelle Saalfeld ein Konzert in der Michaeliskirche von Ludwigsstadt.

Ludwigsstadt/Saalfeld. Seit 1996 begibt sich der Kammerchor der Schlosskapelle einmal im Jahr auf eine musikalische Wochenendtour. Kürzlich war es wieder soweit: 30 Chorsängerinnen und -sänger konzertierten mit ihrem Leiter Klaus-Peter Marquardt in Masserberg, Vachdorf und zum Abschluss in Ludwigsstadt.

Das Konzert in der Bergkirche Masserberg vergangenen Freitagabend war auch dank der dortigen Kurgäste gut besucht und in Vachdorf eröffnete der Saalfelder Chor bei guter Resonanz das dortige Gemeindefest, wie Marquardt berichtet. Pfarrer Albrecht Bischoff verwies in sei-

ner Begrüßung auf die vielfältigen Verbindungen der Ludwigsstädter Kirche nach Saalfeld und bedankte sich „für die besondere Ehre, die schönen Melodien und den Kunstgenuss“ bei den Gästen. „Wer heute nicht gekommen ist, hat eine Menge verpasst.“

Ein Quartett von Geraer Künstlern begleitete

Das von Marquardt zusammengestellte Programm erfüllte die Ludwigsstädter Kirche mit seinen vollen Klängen. Im ersten Teil tauchten die Sänger mit Motetten und Choralstücken in die frühe Zeit der Reformation ein – mit Komponisten von Heinrich Schütz bis Johann Sebastian Bach und Johann Christoph Altnickol. Zum Abschluss wandten sich die Sänger und die beglei-

tenden Streicher der Moderne des 20. Jahrhunderts zu. Francis Poulenc und Rudolf Mauersberger erforderten einen deutlich anderen Stil – umso souveräner war das Sprachgefühl der Chorsänger bei den französischen Chansons von Poulenc.

Als Begleitung war auf der diesmaligen Tour ein Quartett von Geraer Künstlern engagiert. Peter Wiegand, selbst ehemaliger Saalfelder Chorsänger, ist an der Geraer Musikschule tätig und leitet das Geraer Streichorchester. In einem Duett bewiesen er mit seiner Geige und Cornelius Hermann mit seinem Violoncello, was allein schon mit zwei Streichinstrumenten möglich ist – vom kecken Zupfen bis zum maximalen melodischen Schwung. Zusammen mit Judit Rotter und Martin Gebauer begleiteten sie den Kammerchor bei dem kurzweiligen Programm.



Pfarrer Albrecht Bischoff (links) bedankt sich beim Kammerchor der Schlosskapelle Saalfeld in Ludwigsstadt für den beeindruckenden Auftritt. Foto: Martin Modes



Fröhliche Geburtstagsfeier im Diakonischen Altenhilfezentrum

„Aber bitte mit Sahne“ hieß es gestern zum 10-jährigen Jubiläum des Diakonischen Altenhilfezentrum, Haus Bad Blankenburg. Die Obstler

von der Weiberfastnacht des Bad Blankenburger Carnevalclubs kamen dabei nicht um eine Zugabe herum. Für den guten Ton sorgte das

„Kaffeehaus- und Salonensemble Rudolstadt“. Unter den Gratulanten waren zahlreiche Gäste, welche das Haus unterstützt und begleitet ha-

ben. Die Andacht hielt Pastor Reinhard Holmer, amtierender Direktor des Diakonissen-Mutterhauses Elbingerode. Foto: Roberto Burian

ANDREAS-KAMMERORCHESTER SPIELT ZUR RETTUNG VON ST. NICOLAI

Mit der Solistin Dorothea Zimmermann (Alt) und Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, Giovanni Battista Pergolesi, Ottorino Respighi und Antonio Vivaldi spielt das Andreas-Kammerorchester aus Erfurt am 26. Juni ein hochkarätiges Benefizkonzert. Das Streichorchester, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1893 zurückreichen, legt seinen Schwerpunkt auf das Einstudieren und die Aufführung oratorischer Werke. Unter langjähriger Leitung des Landeskirchenmusikdirektors und Kirchenmusikers am Augustinerkloster Dietrich Ehrenwert arbeiten die Amateurmusiker immer wieder mit der Augustiner-Kantorei, dem evangelischen Oratorienchor Erfurt und Berufsmusikern verschiedener Orchester zusammen. So erklingen alljährlich alle 6 Teile des Weihnachtsatoriums von Bach, in regelmäßigen Abständen auch seine Passionen. Aber auch andere Werke wie Händels „Messias“, das Mozart-Requiem, Schuberts große Messen oder das Brahms-Requiem stehen immer wieder auf dem Programm. Seit dem Bach-Jahr 2000 finden regelmäßig Kantatengottesdienste statt. Daneben werden auch eigene Orchesterprogramme erarbeitet. Dies alles geschieht in wöchentlichen Proben und gelegentlich auch bei Probenwochenenden in konzentrierter Form. Außer den Auftritten in Erfurt unternimmt das Orchester jährlich mindestens eine Konzertreise. Seien Sie gespannt auf diesen sinfonischen Klanggenuss!



DER AUFRUF: HELFER WERDEN UND TEIL DER RETTUNG SEIN.

Nutzen Sie die Chance auf ein einmaliges Konzert und bewahren Sie damit gleichzeitig ein wichtiges Stück unserer Stadtgeschichte. Jede Spende kommt dem Erhalt der Stadtkirche Bad Blankenburg direkt zugute und hilft, unserem wichtigen Ziel ein Stück näher zu kommen. Wer außerhalb der Konzerte helfen möchte, kann eine Spende auf das Konto der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Bad Blankenburg (Volksbank Saaletal eG, IBAN: DE71830944540020001747, BIC: GENODEF1RUJ) entrichten.

Konzert am 26. Juni | 17.30 Uhr | Stadtkirche Bad Blankenburg

Heike Töpfer, Geschäftsführer IWB – Industriewarenbedarf:

„Die Kirche war von jeher ein Ort des Friedens, der Gemeinschaft, der Trauer und des Glückes – wie könnten wir sie verfallen lassen, wir alle brauchen diesen Ort!“



Kärchervertragshändler
Verkauf | Vermietung | Reparatur
Keilriemen & Berufsbekleidung

IWB | Schwarzburger Straße 18 | 07422 Bad Blankenburg | Telefon: 036741 189080 | www.industriewarenbedarf.de

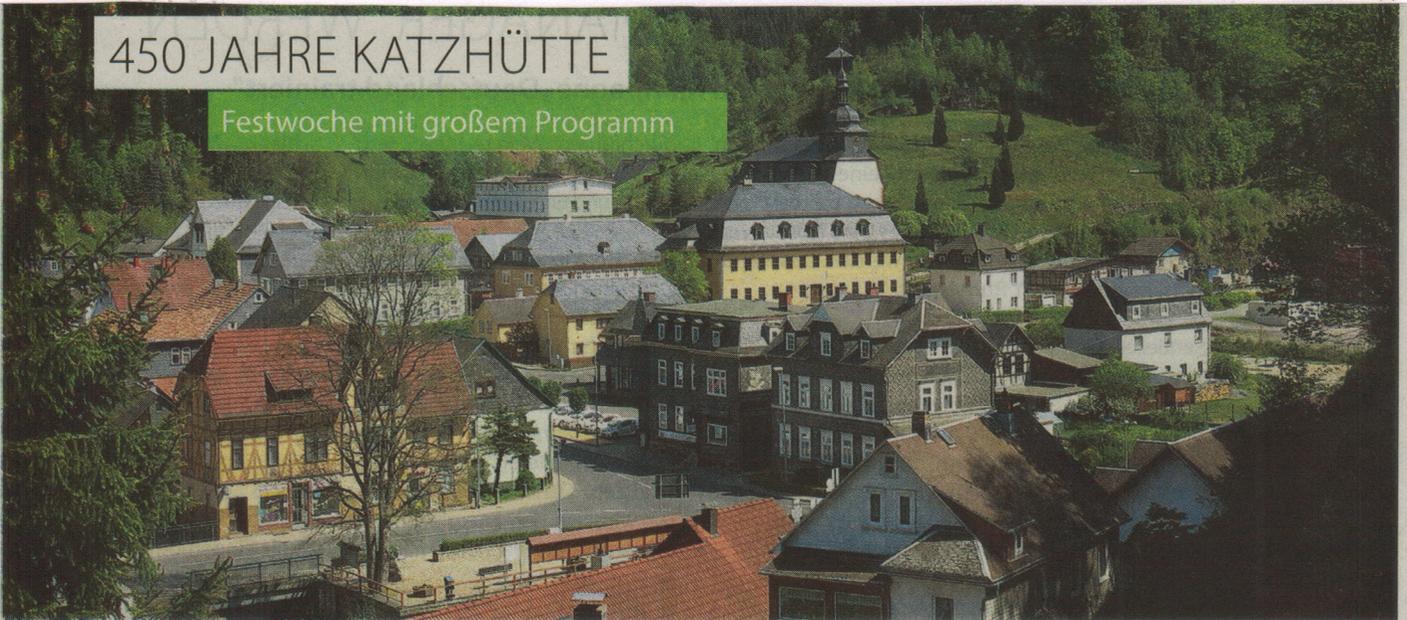


RUDOLSTADT. „Eltern & Co.“ auf dem Ev. Kirchentag in Stuttgart.

Aus den Reihen der Evangelischen Gemeinde Rudolstadt fuhr ein Projektchor unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen zum Evangelischen Kirchentag nach Stuttgart. Unter anderem sang dieser in der Stuttgarter Innenstadt. Die Fahrt hat den Zusammenhalt der Gruppe gefördert und es sind Ideen für neue Projekte entstanden.

450 JAHRE KATZHÜTTE

Festwoche mit großem Programm



Aktuelle Ansicht vom Ortszentrum mit Markt, Herrenhaus und Kirche | Bildautor: Martina Walther

Mit einer Festwoche vom 19. bis 27. Juni begeht Katzhütte den 450. Jahrestag seiner Gründung. Im Jahr 1565 wurde Katzhütte erstmals urkundlich erwähnt. Mit dem Bau einer Saigerhütte war der Grundstein für die Siedlung gelegt worden. Die heutigen Grenzen des Ortes entstanden durch die Zusammenlegung der beiden Orte Katzhütte und Oelze zu einer Großgemein-

de im Jahre 1950, die heute zur Verwaltungsgemeinschaft Bergbahnregion/Schwarzatal gehört. Den Auftakt der Festwoche bilden am Freitag ein Vortrag mit Lichtbildern zur Ortsgeschichte und die Ausstellungseröffnung im Herrenhaus. Am nächsten Tag wird ein Gedenkstein an der Kreuzung eingeweiht, mit einem Auftritt der Bläsergrup-

pe des Musikvereins, der übrigens vier Wochen später sein 150. Jubiläum feiern kann. Am Nachmittag findet in der Kirche ein Konzert mit zwei Chören und Akkordeonorchester statt, bevor der Tag mit Sonnwendfeuer und Jugendveranstaltung am Feuerwehrgerätehaus Oelze ausklingt. Glockenjubiläum wird dann am 21. Juni gefeiert. Die Glocke

rechts neben dem Altar wird 200 Jahre alt. Sie wurde 1815 im Eisenhüttenwerk in Katzhütte gegossen. Zum Programm an diesem Tag gehören ein Frühstück mit dem Musikverein Oelze, Mittagessen mit Klößen aus der Feldküche, der Auftritt einer Volkstanzgruppe und ein Festgottesdienst in der Kirche. Eine Führung durch das historische Ortszentrum mit Erläuterung der Geschichte einzelner markanter Gebäude ist für den 23. Juni vorgesehen. Der letzte Tag der Festwoche steht im Zeichen des Sports: Am Nachmittag kämpfen Fußballer um die Meisterschaft auf dem Sportplatz. Höhepunkt ist am Abend ein Sommernachtsball am Herrenhaus mit abschließendem Höhenfeuerwerk.

KS | marcus®

ANZEIGEN

25 Jahre

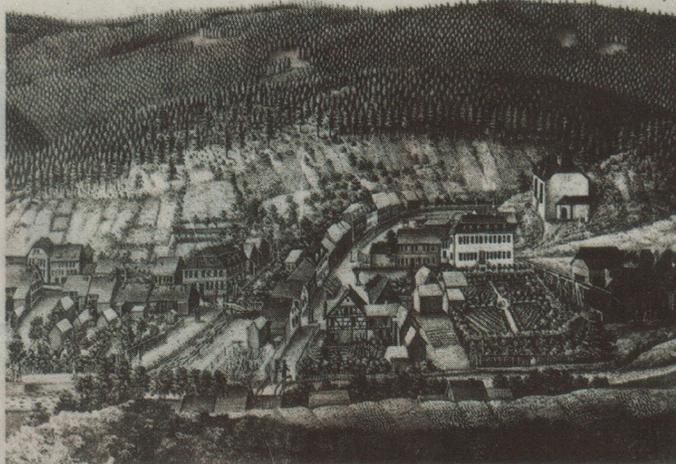
Ingenieurbüro Dipl.Ingenieure
Hammer & Neuderth GmbH
98746 Katzhütte-Oelze
Großbreitenbacher Str. 20
Tel.: (03 67 81) 3 73 05
Info@HammerundNeuderth.de
www.HammerundNeuderth.de

25./26. Juni
9 - 16 Uhr
JUBILÄUMS-



HAUS-MESSE

Historische Ortsansicht aus der Zeit um 1800 | Bildquelle: Archiv Andre Werner



Fortsetzung
Des Bestsellers

Küchen-EHLE
KOMPLETTKÜCHENBAU

Fordern Sie jetzt Ihre kostenlose DVD an!
www.kuechen-ehle.de

Ein neues Leben für alte Küchen und Bäder.

Küchensanierung in nur 1 Woche

KÜCHEN-EHLE in Ilmenau Tel. 03677/64520
KÜCHEN-EHLE in Katzhütte-Oelze Tel. 036781/3020 www.kuechen-ehle.de

marcus® informiert

Es gab in der Vergangenheit mehrere verschiedene Wappen und Siegel für Katzhütte und Oelze. Um die Zusammengehörigkeit beider Ortsteile darzustellen, entwarf der Katzhütter Ernst Henklein das heutige Wappen von Katzhütte, das 1991 in die Quedlinburger Wappenrolle eingetragen wurde.

Massermühle
Hotel Gaststätte Caravan
Masserberger Straße 25
98746 Katzhütte, 036870 51962
E-Mail: info@massermuehle.de



BAD BLANKENBURG. Großer Beifall für kleine Künstler.

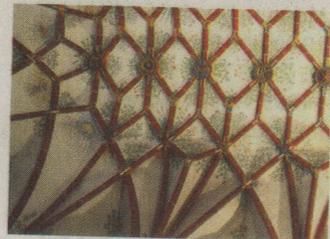
Harald Wittenberg wusste mit seinen Schützlingen Juli und Ethan Ziermann (v. l.) zu gefallen. Im Rahmen der der Benefiz-Reihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ zeigten jetzt die Schüler der Kreismusikschule Rudolstadt ihr Können. Ein Konzert für den Erhalt der Heinze-Orgel der evangelischen Kirche St. Nicolai, welche ebenso wie das Gotteshaus selbst, dringend einer umfassenden Restaurierung bedarf.

19. JUNI

Freitag

**JOHN'S NIGHT
FÜR LEUTE MIT UND
OHNE GLAUBEN**

Komm auf einen Augenblick herein – in die Johanneskirche Saalfeld. Die Kirche wird von 19 bis 22 Uhr offen sein bei Musik und Kerzenschein. Jeder kann in dem Zeitraum kommen, wann er möchte und bleiben, solange er will. Am Eingang bekommt man eine Kerze überreicht und kann diese in der Kirche anzünden, für sich oder einen anderen Menschen oder einfach so. Taizé-Lieder erklingen, man kann zu sich selber finden und zu sich kommen. Auch der Turm kann bestiegen werden für einen Blick in den Sternenhimmel.



Glaube + Heimat, 21.06.2015

Kleine Kirchennacht

Saalfeld (mkz) – Eine offene Kirche, Musik und Kerzenschein erwartet die Saalfelder am Freitag (19. Juni, 19 bis 22 Uhr). Die Gäste können sich kurz oder lang in die Kirche setzen, der Musik lauschen, ein Gespräch mit einem Seelsorger führen, sich salben und segnen lassen, ein Gebet schreiben oder sich ein Bibelwort mitnehmen. Auch Turmaufstiege sind geplant.



Benefizkonzert für Georgi-Orgel

Am vergangenen frühlingshaften Samstagmittag fanden sich viele Einheimische und Gäste in der Kirche zu Arnsgereuth ein zu einer musikalischen Zeitreise mit den Saalfelder Vocalisten und dem Saxophonisten Thomas Uhlmann. Es erklang klassische, geistliche und zeitgenössische Musik aus sechs

Jahrhunderten. Das Publikum zollte diesem kurzweiligen und anspruchsvollen Wechselspiel zwischen Gesang und Saxophon viel Applaus und eine Kollekte von über 500 Euro. Diese Summe wird vollständig für die Restaurierung der Arnsgereuther Georgi-Orgel von 1818 gespendet. Foto: Bettina Langosch

Begegnung 25 in Gräfenenthal

Aus Dankbarkeit für 25 Jahre Wiedervereinigung feiern am Wochenende verschiedene Gemeinden beider Seiten der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze einen Tag der Begegnung in Gräfenenthal.

Gräfenenthal. In seinem Begrüßungswort für diesen Tag der Begegnung 25 am Sonntag, 21. Juni, schreibt Gräfenenthals Bürger-

meister Peter Paschold (parteilos): „Die schwere Zeit der Abgrenzung ist fast schon Geschichte in den Köpfen der meisten Menschen. Doch ist es gerade für die Jugend wichtig, an diese deutsche Tragödie zu erinnern. In Gesprächen, Gebeten und vielerlei Möglichkeiten sollte die Gelegenheit wahrgenommen werden, an Vergessenes zu erinnern, Bekanntschaften zu

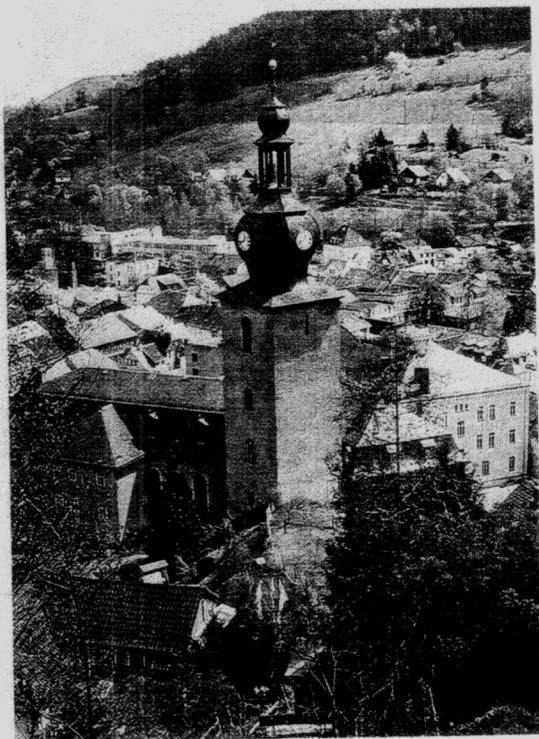
vertiefen sowie sich zu freuen, was vor 25 Jahren wahr geworden ist.“

Der Tag beginnt in Gräfenenthal am Ringelteich um 10 Uhr mit einem Gottesdienst. Viele Kirchengemeinden lassen an diesem Tag ihren üblichen Gottesdienst ausfallen, um die Gemeinschaft zwischen Thüringen und Bayern zu erleben. Ehrengast wird Oberkirchenrat i.R. Ludwig Große aus Bad Blankenburg sein. Parallel zum Gottesdienst wird ein Kinderprogramm mit Bauchredner Christoph Noll von der „Deutschen Indianer Pionier Mission“ angeboten.

Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen steht für die Gäste bereit. Nachmittags gibt es einen Markt der Möglichkeiten und verschiedene andere Aktionen sowohl für Kinder als auch Erwachsene wie zum Beispiel die Besichtigung der Burg Wespenstein und einen Bau der Brücke der Begegnung.

Der Tag wird um 17 Uhr in der Kirche abgerundet durch das „Davidatorium“ von Klaus Heizmann, gesungen vom SMS-Chor mit seinen Sängern und Sängerinnen von beiden Seiten der ehemaligen Grenze.

Dieser Tag der Begegnung ist der Start einer zweiwöchigen Zeltmission unter dem Motto „Begegnung ist Leben“ mit abendlichen Vorträgen, einem Frauenfrühstück mit Ruth Heil, einem Konzert mit Daniel Chmell, einem Abend für Partner mit Ehepaar Wiederanders und einer Kinderbibelwoche.



Blick auf Gräfenenthal, wo am kommenden Sonntag der Tag der Begegnung mit Gottesdienst und Aktionen stattfindet. Foto: Jay Wiederanders

Konzert am Sonntag in der Stadtkirche

Es erklingt „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn. Dargeboten wird das Werk von den Thüringer Symphonikern, dem Oratorienchor Rudolstadt sowie drei Solisten.

Rudolstadt. Um 19 Uhr lädt die Kirchengemeinde Rudolstadt am Sonntag, dem 21. Juni, herzlich ein zur „Schöpfung“ von Joseph Haydn.

Im Themenjahr „Bibel und Bild“ der Reformationsdekade verdeutlicht das Werk lautmalend und anschaulich die Erschaffung der Welt, wie sie in der Bibel erzählt wird. Der Oratorienchor Rudolstadt und die Symphoniker musizieren unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen. Als Solisten konnten Annika Rioux (Gabriel), André Khamasnie (Uriel) und Roland Hartmann (Raphael) gewonnen werden.

Inspiziert von Händels großen Oratorien

Haydn wurde bei seinen England-Besuchen 1791 - 1792 und 1794 - 1795 zur Komposition eines großen Oratoriums angeregt, als er die Oratorien von Georg Friedrich Händel in großer Besetzung hörte. Besonders die Rezitative und Arien mit ihrer ausgefeilten Instrumentierung nehmen den Hörer mit hinein ins Geschehen. Der Chor fungiert mit seinen Rückmeldungen als Gemeinde.

Das Werk wurde in Wien noch während Haydns Lebzeiten häufig wiederaufgeführt. Seitdem ist „Die Schöpfung“ weltweit Teil des klassischen Repertoires mit vielen Aufführungen und Aufnahmen bis heute.

John's Night in der Johanniskirche

Die evangelische Kirchengemeinde Saalfeld lädt bei Kerzenschein ein zu Gebet, Gespräch, Musik und innerer Einkehr. Die John's Night wird ökumenisch gefeiert.

Saalfeld. Bereits zum vierten Mal findet am Freitag, dem 19. Juni, in der Johanneskirche die John's Night statt, ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde Saalfeld. Die Kirche wird den ganzen Abend über, von 19 bis 22 Uhr, bei Musik und Kerzenschein geöffnet sein. Jeder kann in dieser Zeit kommen, wann er möchte und bleiben solange er will.

Vom Turm Blick in den Sternenhimmel

Am Eingang bekommt man eine Kerze und kann diese in der Kirche anzünden für sich oder einen anderen Menschen oder einfach so. Es besteht die Möglichkeit sich kurz oder lang in die Kirche zu setzen, der Musik zu lauschen, ein Gespräch mit einem Seelsorger zu führen, sich salben und segnen zu lassen, ein Gebet zu schreiben oder sich ein Bibelwort mitzunehmen. Auch Taizè-Lieder werden erklingen. Selbst der Turm kann bestiegen werden für einen Blick in den Sternenhimmel.

„Dieses Angebot soll Menschen helfen, zu sich selber zu finden, zu sich zu kommen und Gott zu begegnen“, sagt Pfarrer Christian Sparsbrod, „jeder und jede, ob mit oder ohne Glauben ist recht herzlich eingeladen.“

Entstanden ist die Idee aus einem Taufkurs für Erwachsene in Anlehnung an die Nightfever-Abende der Katholischen Kirche. Die John's Night wird ökumenisch gefeiert und ist nach der Saalfelder Johanniskirche benannt.

Christenlehre-Camp in Kamsdorf auf den Spuren des Wassers

Bereits zum fünften Mal fand vor wenigen Tagen im Kamsdorfer Pfarrgarten ein Christenlehre-Camp statt. Die Teilnehmer hatten ein erlebnisreiches Programm.

Kamsdorf. 13 Kinder und einige Erwachsene schlugen ihre Zelte auf und lebten zusammen. In diesem Jahr herrschten zum Teil sogar hochsommerliche Temperaturen. Die Kinder besuchen sonst die Christenlehre in Kamsdorf, die Susanne Spreer verantwortet und liebevoll gestaltet. Nun kamen sie nicht nur für zwei Stunden in der Woche zusammen, sondern hatten mehr Zeit miteinander.

Bei einer Nachtwanderung

am ersten Tag des Camps folgten sie unter der fachkundigen Führung von Olaf Melzer dem Wutschetalwanderweg und entdeckten, wie Wasser früher in Kamsdorf und Goßwitz geleitet wurde und wie es sich jetzt sammelt. Auf ihrem Weg machten sie in der Goßwitzer Nicolai-Kirche Station.

Einen Tag darauf besuchten die Teilnehmer, unterstützt von Eltern, das Wasserkraftmuseum in Ziegenrück. Dort lernten sie, welche Energie im Wasser steckt und wie sie sich wandeln kann in mechanische und Elektroenergie. Nach einem Abstecher zum Ziegenhof im Saaletal konnten sich Kinder und Erwachsene im Unterwellen-

borner Freibad erfrischen und später einen Filmabend genießen.

Die Kinder gestalteten am letzten Tag ihres Camps den Kamsdorfer Gottesdienst mit. Dort erinnerte Pastorin Katarina Schubert an die Taufe und daran, welche Kraft aus dem Wasser der Taufe erwachsen kann. Als nach dem gemeinsamen Mittagessen mit Hilfe der Eltern die Zelte wieder abgebaut waren, konnten die Kinder müde, aber glücklich nach Hause zurückkehren.

Die Kirchengemeinde Kamsdorf weiß die wertvolle Arbeit von allen Unterstützern zu schätzen, geht aus einer Mitteilung hervor.



Gern präsentieren sich die Teilnehmer des Christenlehre-Camps in Kamsdorf zum Gruppenfoto am Wasserkraftmuseum Ziegenrück.
Foto: Henrik Pfeiffer

Gottesdienst am Schauenforst

Rödelwitz. Am Sonntag, dem 21. Juni, laden die Kirchspiele Heilingen und Uhlstädt wieder zu einem Gottesdienst in der Burgruine Schauenforst bei Rödelwitz ein. Beginn ist 14 Uhr, die instrumentale Begleitung übernimmt eine Bläsergruppe. Im Anschluss ist für reichlich Verpflegung gesorgt.

Zur Burg Schauenforst gehörte einst eine Kapelle, die bis 1546 von einem Vikar besorgt wurde. 1996, also 450 Jahre später, haben die Kirchengemeinden des Hexengrundes an die kirchliche Tradition auf dem Schauenforst wieder angeknüpft. Seitdem findet jedes Jahr im Juni ein solcher Gottesdienst mit reger Teilnahme im Burggelände statt.

Jubiläum: Vor 175 Jahren entstand im thüringischen Bad Blankenburg der erste Kindergarten der Welt

Ein großer Pädagoge wurde im thüringischen Oberweißbach geboren und beeinflusste weltweit die Erziehung und Bildung nachhaltig: Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782–1852). In Bad Blankenburg eröffnete der Pfarrerssohn vor 175 Jahren den ersten Kindergarten.

Von Dietlind Steinhöfel

Die Uhr aus bunten Würfeln an der Bürowand fällt sofort ins Auge. Sie erinnert an die Spielgaben, die Friedrich Fröbel entwickelte. Beim genaueren Hinsehen aber wird klar: Es sind mehr als acht Würfel, die hier verarbeitet wurden. Denn diese Anzahl ist bei Fröbel vorgegeben: Aus acht Würfeln sollen die Kleinen etwas bauen: ein Haus, Stühle, eine Bank oder einen Tisch. Margitta Rockstein zeigt, wie das geht. Für die Kinder könne es eine Herausforderung sein, keinen Würfel übrigzulassen, meint sie. Die Leiterin des Fröbelmuseums in Bad Blankenburg bei Rudolstadt hantiert geschickt mit Würfeln und Quadern. »Für die Kirchenzeitung baue ich auch eine Kirche«, sagt sie und ist im Nu fertig.

In dem orangen Gebäude in der Johannissgasse von Bad Blankenburg, gleich neben dem evangelischen Pfarrhaus gründete Fröbel vor 175 Jahren seinen ersten Kindergarten. Vor 105 Jahren entstand am authentischen Ort ein Museum, das nicht nur bewahrt, sondern kreativ mit den Erkenntnissen Fröbels umgeht.

Für Margitta Rockstein ist Friedrich Fröbel der größte Pädagoge Deutschlands. »Seine damals revolutionäre Sicht auf das Kind gilt bis heute. Er hat es als vernunftbegabtes Wesen gese-



Der Vater des Kindergartens: Friedrich Fröbel



»Für die Kirchenzeitung baue ich auch eine Kirche« (rechts), sagt Museumsleiterin Margitta Rockstein und demonstriert, wie Kinder mit Fröbels Spielgaben bauen und lernen können. Fotos: Dietlind Steinhöfel

Ein Paradies für Kinder

hen, als Persönlichkeit, das seine Welt selbst entdecken will und kann«, erläutert die Museumspädagogin. »Was die moderne Hirnforschung heute bestätigt, hatte Fröbel bereits erkannt: Die ersten Jahre sind in der Entwicklung des Kindes außerordentlich wichtig.« Er habe schon damals betont, dass es dazu einer festen Bezugsperson vor allem in den ersten Lebensjahren bedarf, ganz gleich ob Vater, Mutter oder Erzieherin. Denn Kinder entdecken die Welt mit der Hilfe von Erwachsenen im Spiel. »Bei Fröbel ist nichts vorgefertigt. Das Kind soll selbst konstruieren und Erlebtes wiedergeben und an Bekanntes anknüpfen«, erläutert Margitta Rockstein. So spielen Kinder biblische oder andere Geschichten mit Dingen nach, die sie selbst gefertigt haben. Fingerfertigkeit und kognitives Lernen verschmelzen. Besonderen Wert legte der Pädagoge deshalb auf das Sprechen. »Eine Mutter soll bewusst das Spiel mit dem Reden verbinden.« Nur

so lerne das Kind die Sprache. Fröbels »Mutter- und Koselieder« seien dafür ein eindrückliches Beispiel. Gleich hat Margitta Rockstein ein Lied parat und untermalte den Text mit Gesten.

Bis zur Gründung des Kindergartens existierten Kinderbewahranstalten. Im Gegensatz zur »Aufbewahrung« plädierte Friedrich Fröbel dafür, mit Bewusstsein zu erziehen. »Er hat keinen Katalog von Anforderungen für uns Erzieher aufgestellt«, betont Margitta Rockstein. Er habe auch nicht erwartet, unsere Kinder »immerfort zu lieben« und ihnen Beispiel zu sein. Sondern ihm sei es darum gegangen, das Kind als eigenständig wahrzunehmen, ihm mit Einsicht und Klarheit zu begegnen.

Dass der Name Kindergarten im Zuge der deutschen Einheit durch Kindertagesstätte ersetzt wurde, bedauert sie. »Kindergarten« sage auch etwas über das Konzept: Er soll das Paradies für Kinder sein. Sie werden gehegt und gepflegt wie Pflanzen. Zum anderen

haben die Kinder selbst gesät und gelernt und dabei Gottes Schöpfung im Kreislauf der Natur erfahren. So solle »... die Welt als ein ihrem Wesen nach fried- und freudvolles (...), in Gott ruhendes und durch Gott bestehendes Ganzes nicht nur erscheinen, sondern auch als solches wirklich erkannt ...« werden, schreibt Fröbel über seine Beschäftigungsansätze im Kindergarten.

»175 Jahre Kindergarten«, Feierlichkeiten in Bad Blankenburg vom 26. bis 28. Juni
26. Juni, Rathaus, 13 Uhr: Festakt; Fröbelmuseum, 18 Uhr: Eröffnung der Ausstellung »Spiele(n) neu denken« (bis 31. Dezember)
27. Juni, 9 bis 18 Uhr: Fachtag im Evangelischen Allianzhaus »Kindergarten, ein Bildungsort für alle«
28. Juni, 10 bis 13 Uhr, Öffentliches Spielfest der Kindergärten am Badewäldchen; 11 Uhr: Open-Air-Gottesdienst mit Superintendent Peter Taeger, Bildungszentrum Harfe

www.pfv.info



Blick über Katzhütte mit Michaeliskirche und Herrenhaus (oben).

Viel über die Geschichte des Ortes zu berichten, kann Regina Kräußel, die Vorsitzende des Heimatvereins Katzhütte-Oelze e.V. Der Verein kümmert sich auch um die Heimatstube. Ein kleines Museum, welches Einblicke in das Leben, die Wirtschaft und die Geologie der Region gibt.

Fotos: Andreas Abendroth

Die Historie im Blickpunkt

Von Andreas Abendroth

Katzhütte mit seinen rund 1500 Einwohnern ist ein Ort im oberen Schwarzatal, der sich sehen lassen kann. Zur Infrastruktur gehören beispielsweise ein Kindergarten, die Grundschule und eine Sporthalle. Außerdem gibt es einen Bahnhof.

Dass der Ort bei Touristen beliebt sein muss, sieht man auch daran, dass die Bahn eine Direktverbindung von der Bundeshauptstadt Berlin nach Katzhütte anbietet. Aus dem Flachland in das landschaftlich reizvolle

Thüringer Schiefergebirge in 4 Stunden und 42 Minuten.

Derzeit steht die Festwoche „450 Jahre Katzhütte“ im Mittelpunkt des örtlichen Geschehens. Bis zum 27. Juni gibt es ein vielseitiges Veranstaltungsangebot. Zentraler Ort ist der Platz zwischen Herrenhaus, Heimatstube und Kirche.

Einige Höhepunkte der Festwoche sind das Konzert des Akkordeonorchesters Jena und zwei Chören (20. Juni, 16 Uhr, Kirche), der Heimatabend mit Mundartgedichten, Liedern und

Anekdoten aus dem Ort (26. Juni, 20 Uhr, Herrenhaus) und die Meisterschaft im Straßenfußball (27. Juni, 14 Uhr, Sportgelände Katzetel).

Nicht unerwähnt sollte das Glockenjubiläum am 21. Juni, 17 Uhr in der Michaeliskirche sein. 1815 wurde im Eisenhüttenwerk in Katzhütte eine gußeiserne Glocke gegossen. Die 200 Jahre alte Glocke ist als Unikat erhalten.

Informationen

» Das vollständige Fest-Programm „450 Jahre Katzhütte“ auf www.meinanzeiger.de.